

Richtig oder falsch? Fragen zu Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräch

Übung 1: Ein guter oder ein schlechter Rat?

- Bei Schwierigkeiten suchen Sie einen professionellen „Ghostwriter“, der Ihre Unterlagen verfasst.
- Nutzen Sie, wenn möglich, professionell gestaltete Vorlagen eines Designers.
- Versuchen Sie, kreativ und originell zu sein.
- Bleiben Sie sachlich, aber nicht bescheiden.
- Variieren Sie das Anschreiben pro Stelle, den Lebenslauf aber nicht.
- Besser kein Bewerbungsfoto als ein schlechtes.
- Als Berufsanfänger betonen Sie vor allem Ihre Soft Skills.
- Beginnen Sie mit einem halbseitigen Text, in dem Sie sich ausführlich beschreiben.
- Wenn es der Lesbarkeit dient, dürfen Sie von den üblichen „Standards“ abweichen.

Übung 2: Was dient der Glaubwürdigkeit?

- Das Diplom einer russischen Universität ohne Vorliegen einer deutschen oder englischen Übersetzung.
- Das Arbeitszeugnis einer Position, die nicht im Lebenslauf aufgeführt ist.
- Alle Berufserfahrungen und Ausbildungen sind durch Zeugnisse und Diplome belegt.
- Fortbildungen im Lebenslauf, die nicht durch entsprechende Zertifikate belegt werden.
- Die Formulierung: „Herstellung von komplexen Statistiken“.
- Die Soft Skills: „flexibel, teamfähig und kommunikativ“.
- Die Formulierung: „Sie haben sich strategisch sehr erfolgreich aufgestellt und äusserst klug positioniert.“
- Eine Referenz auf Firmenpapier eines Mitarbeiters des WWF Schweiz über eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Übung 3: Womit bleiben Sie positiv in Erinnerung?

- Durch die Nutzung von aussergewöhnlichen Farben (z. B. bei den Überschriften).
- Durch ein gut gemachtes Bewerbungsvideo (Link im Lebenslauf).
- Anstelle einer Liste von Hobbys ein kurzer Text über die Gestaltung der Freizeit.
- Ein gut lesbarer Lebenslauf mit Kompetenzprofil (durch Überschriften gegliederte Fähigkeiten).
- Ein Kurzprofil auf der ersten Seite mit Ausbildung, Kenntnissen und etwaigen Berufserfahrungen.
- Ein veröffentlichter (Zeitungs-)Artikel über ein beruflich relevantes Thema, z. B. über künstliche Intelligenz.
- Ein Multiple-Choice-Test, um herauszufinden, ob das Unternehmen zu Ihnen passt.
- Der Link auf einen Fach-Blog, den Sie selbst betreiben.
- Eine Liste von Artikeln für die Verbesserung der Strategie des umworbenen Unternehmens.

Übung 4: Was ist bei einem Vorstellungsgespräch ohne negative Folgen?

- Beim Interview bis max. 5 Minuten zu spät kommen.
- Beispiele aus einer zurückliegenden beruflichen Tätigkeit nennen.
- Konstruktive Kritik an einem ehemaligen Unternehmen üben (z. B. Verbesserungsvorschläge).
- Bei provokativen Fragen (z. B. „wieso haben Sie so lange studiert“) mit Humor reagieren.
- Notizen mitbringen.
- Notizen während des Gesprächs machen.
- Bei einer zu persönlichen Frage, die nichts mit der Arbeit zu tun hat, lügen.
- Die Bitte, den zukünftigen Arbeitsplatz zu sehen und die Kollegen kennenzulernen.